

ALTDORF kritisch • **ALTDORF** sozial • **ALTDORF** demokratisch

DIE LUPE

Nummer 163

01 / 2019



2019

Graffiti und Rosenau sind Geschichte. Ein Rückblick

Der Abriss des Graffiti hat viele Menschen tief berührt. Nur so kann man die tagelange Berichterstattung in den Medien deuten. Einige direkt am Abriss beteiligte Personen versuchen derzeit die Deutungshoheit über diese Vorgänge zu erlangen. Sie wollen den Abriss zum notwendigen Übel oder zur Verhinderung von Schlimmerem umdeuten. So leicht kann man es diesen Personen aber nicht machen. Hier wurde nicht einfach ein altes Gebäude abgerissen, sondern Altdorfer Stadtgeschichte viel zu schnell der Garaus gemacht.

Als sich beim Volksbegehren im September 2017 über 71% der Wähler für den Schutz des Areals mit „geringer Bebauung und Erhalt des Baumbestandes“ aussprachen, haben die meisten wohl gehofft, das Graffitigebäude bliebe erhalten. Es kam anders.

Nach dem deutlichen Votum der Bürger bewerteten auch CSU und FW/UNA ihren Willen zum Neustart und stimmten dafür, einen weiteren Planer zu beauftragen. Mehrere Varianten sollten entworfen und in öffentlicher Sitzung diskutiert werden. Dies vermittelte die Zuversicht, dass man am Ende eine Kompromisslösung für das Areal würde finden können. Allerdings wurde in weiterer Folge weder mit einer solchen Planung begonnen noch stand die Diskussion über eine künftige Nutzung der Liegenschaft auf der Agenda des Stadtrates.

Stattdessen traf man sich wenige Monate nach dem Bürgerbegehren mit der Eigentümerin und vereinbarte, dass diese trotz bestehender Veränderungssperre einen weiteren Vorschlag zur Bebauung des Grundstückes vorlegen könne. Dabei handelte es sich nicht um ein konkretes Bauvorhaben, sondern um einen Bebauungsplan für eine normale Wohnnutzung. Er verschonte zwar die bestehenden Bäume, sah aber ansonsten erneut die Möglichkeit einer massiven Bebauung vor.



Während sich Dr. Bernd Eckstein das vorgeschlagene Maß der baulichen Nutzung gut vorstellen konnte („da haben wir in der Innenstadt an anderer Stelle schon mehr zugelassen“) und der Bürgermeister auf einen Beschluss drängte („irgendetwas müssen wir ja jetzt beschließen“), fand sich in der betreffenden Sitzung keine Mehrheit dafür, die Pläne der Inselkammergruppe weiterzuverfolgen. Zu groß war offensichtlich das Unbehagen, die Intention des Bürgerbegehrens derart zu missachten.

Währenddessen wuchs in der Bevölkerung erneut der Unmut. Sowohl die Veränderungssperre, als auch die Bindewirkung des Bürgerbegehrens drohten auszulaufen, ohne dass es zu einer erkennbaren Lösung kam. Erneut trat die Bürgerinitiative auf den Plan und forderte nun den Kauf des Grundstückes. Über 1.400 Unterschriften wurden hierfür gesammelt und an die Stadtverwaltung übergeben.

Wollte er nicht völlig unglaublich werden, musste der Bürgermeister nun aktiv werden. Und in der Tat: Die Überraschung war groß,

als er im Mai letzten Jahres seinen Lösungsvorschlag präsentierte. Zunächst hätte der Löwenanteil der Finanzierung für den Ankauf des Grundstückes, Abbruch der Gebäude und die Herstellung einer Parkanlage über das Städtebauförderungsprogramm „Zukunft Stadtgrün“ erfolgen sollen. Mit diesem Programm hätten jedoch auch die „Instandsetzung, Erweiterung und Modernisierung von Gebäuden und öffentlicher Infrastruktur des Quartiers im Rahmen von quartiersbezogenen Grünmaßnahmen“ erfolgen können. So lässt es sich zumindest auf der Internetseite des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr nachlesen.

Tatsächlich beantragt und genehmigt wurden die Gelder dann jedoch über die Förderinitiative „Flächenentsiegelung“, bei dem der Name Programm und Voraussetzung für den Erhalt der Fördergelder ist. Wenn man die Liste der zuletzt geförderten Maßnahmen genauer betrachtet, wird auch klar, warum. Über das Entsiegelungsprogramm scheint es deutlich mehr Förderung zu geben.

Die Zustimmung der SPD zur gewählten Vorgehensweise erfolgte nur, weil sonst ein komplettes Scheitern des Bürgerauftrages gedroht hätte. Nach Ablauf der Veränderungssperre hätte Insellkammer Baurecht erlangt. Der Einfluss auf die dann drohende Bebauung wäre nur noch sehr gering gewesen. Perfide war natürlich, dass der Bürgermeister den Beschlussvorschlag

so formulierte, dass die SPD-Fraktion für einen Abriss des Gebäudes stimmen musste. Der Forderung der Altdorfer SPD-Fraktion, den Kauf des Areals zu beschließen und dann in Ruhe über die Nutzung, den Wiederverkauf des Hauses oder vielleicht sogar den Abriss zu entscheiden, kam die Mehrheit von CSU und FW/UNA nicht nach.

Ebenso wenig unserem Antrag die Bürger möglichst frühzeitig am weiteren Verfahren zu beteiligen. Das Ziel wäre es gewesen, dem neuen Planer die Ideen der Altdorfer Bürger an die Hand zu geben, noch bevor er den Stift in die Hand nimmt. Die Mehrheit wollte es anders. Zunächst, so die Argumentation, müsse geklärt werden, was überhaupt machbar ist und ein „Grobkonzept“ vorliegen. Über das könne man dann reden. Dieses Konzept wird also vorrangig die Ideen des Planers beinhalten, mit dem Fördergeber und dem Stadtrat abgestimmt sein, bevor es den Bürgern vorgestellt wird. Inwieweit dann noch Möglichkeiten für die Bürger besteht, eine solche „Vorplanung“ zu hinterfragen und tatsächlich Einfluss zu nehmen, wird sich zeigen. Wir hoffen, dass es dann nicht nur um die Lage der Parkbänke oder die Farbe der Mülleimer gehen wird. Der größte Dank gebührt in diesem Zusammenhang natürlich der Bürgerinitiative. Ohne deren Leidenschaft, Fleiß und Engagement würde vor dem Unteren Tor anstatt eines Stadtparks ein mehrstöckiges Wohnhaus stehen, das die Silhouette Altdorfs für immer zerstört hätte.



„Mit all ihm zur Verfügung stehenden Mitteln den ursprünglich für das Graffitiareal angestrebten Bebauungsplan Nr. 40, mit geringer Bebauung und Erhalt des Baumbestandes“ weiterzuverfolgen war der Auftrag des Bürgers. Möge jeder selbst entscheiden, ob und wie weit die vorherrschende Mehrheit im Stadtrat dem nachgekommen ist.

Martin Tabor
Fraktionsvorsitzender
der SPD im Stadtrat Altdorf

Die traurige Welt des Michael Huber – ein Leben im Zeitraffer oder Das Leben als Fake-Profil

Das Geburtsdatum von Michael Huber ist unbekannt. Irgendwann im Februar war er plötzlich da. Auf Facebook. Das Leben des armen Herrn Huber schien zuvor sehr trist gewesen zu sein, denn er hatte gar keine Bilder auf seinem Profil. Vielleicht war er auch einfach einsam. Jedenfalls: Keine Fotos von einem gefüllten Teller beim Restaurantbesuch, keine Selfies mit seinen Liebsten, nicht einmal ein geteilter Beitrag irgendeiner Lebensweisheit. Der arme Michael Huber.

Aber ein großer Fan des Stadtrats Bernd Eckstein ist er schon gewesen. Nicht einmal eine Minute nach Bernd Ecksteins Kommentar zur Bürgerbeteiligung beim Graffiti-Areal, da hat er ihn gleich geliked. Daumen hoch, Bernd. Und dann gleich noch einmal. Er war halt ein echter Fan. Und so einer geht mit seinem Idol durch dick und dünn. Da war er schon fassungslos, als sich auf Facebook plötzlich Widerworte fanden. Wer konnte es wagen, seinem Bernd zu widersprechen? Natürlich hat er sich dann gleich für ihn in

die Bresche geworfen und den armen Bernd Eckstein aufs Blut verteidigt. Gerade jetzt, wo der Bernd doch nach seiner Wahlniederlage so verletztlich war. Die bösen Stadträte Tabor sind aber auch immer so fies zu ihm. Doch dann ging es plötzlich ganz schnell. Das Publikum auf Facebook war so begeistert von den Beiträgen des Huber Michi, dass man gleich Bekanntschaft schließen wollte. Aber das war dem Huber Michi dann doch zu viel. Er ist dann einfach gegangen. Niemand weiß nichts Genaues. Vielleicht war er einfach schüchtern? Vielleicht war ihm auch sein Name peinlich, der doch eigentlich so schön bayerisch klingen sollte. Vielleicht konnte er es auch nicht ertragen, dass sein Bernd so mies angegriffen wurde. Jedenfalls hat er dann gleich wieder Schluss gemacht mit Facebook. Aber eines muss man schon anerkennen: Sein ganzes Leben hat er geopfert für seinen Bernd. Das kann ihm keiner mehr nehmen.

Wir verstehen ja die Verzweiflung mancher Menschen. Aber ein Fake-Profil... Ehrlich?

NEU NEU NEU

Vital-Plus Chiabrot

Das Körnerbrot mit dem extra hohen Gehalt an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.

Ihrer Gesundheit zu Liebe!

BACKHAUS
Fuchs



Neumarkter Str. 14 • 90518 Altdorf • Tel.: 09187 95700

www.backhausfuchs.de • 4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht

Volksbegehren Artenvielfalt



Richtig Spaß gemacht haben die Infostände zum Volksbegehren Artenvielfalt. Unter dem neutralen Schirm des BUND Naturschutz trafen sich Bienenzüchter, Grüne und Vertreter unseres SPD-Ortsvereins, um mit

den Bürgern über den Artenschutz zu diskutieren. Wenn man so will, waren wir das kleine Altdorfer Abbild eines bayernweiten Bündnisses von etwa 200 verschiedenen Verbänden, Vereinen, Unternehmen und Parteien, die sich landesweit zum Volksbegehren bekannt haben. Die vielen guten Gespräche und die enorm positive Resonanz haben uns schnell auf einen Erfolg hoffen lassen. Dass am Ende der zweiwöchigen Einschreibfrist tatsächlich 1,75 Millionen Menschen den Weg in die bayerischen Rathäuser gefunden hatten, hatten wir vorher nicht geglaubt. Bayernweit entspricht dies etwa 18,4 % aller Stimmberechtigten. In Altdorf lag die Zustimmung bei 20,4 %.

Durch den sich frühzeitig abzeichnenden Erfolg unter Druck geraten, hat die Bayerische Staatsregierung ihre ablehnende Haltung zwischenzeitlich aufgegeben und einen runden Tisch initiiert. Er soll den Weg für einen Kompromiss zwischen den Initiatoren und ihren Kritikern ebnen. Ein erstes Treffen gab es bereits, konkrete Ergebnisse bislang noch nicht. Am Ende wird sich zeigen müssen, wie ernst es unserer Regierung mit dem Artenschutz ist, und ob tatsächlich ein echtes Umdenken stattgefunden hat.

Die Forderungen des Bürgerbegehrens sind der Maßstab, so die Initiatoren, hinter den man bei den Verhandlungen nicht zurück wolle. Sollte es zu keiner Einigung kommen, so wird der Wähler sich bei einem Bürgerentscheid zwischen der Gesetzesvorlage der Initiatoren und einer weiteren Vorlage der Regierung entscheiden müssen.

Unabhängig vom weiteren Verlauf sollte sich jeder an die eigene Nase fassen und darüber nachdenken, was er selbst zu einem besseren Artenschutz beitragen kann. Das eigene Konsumverhalten, der eigene Garten, nur als Beispiel, bieten dazu viele Möglichkeiten.

Bernd Distler
SPD Altdorf



Bauprojekt Lebenshilfe an falscher Stelle

Die SPD-Fraktion im Stadtrat Altdorf lehnte das Bauvorhaben der Lebenshilfe in der Pfaffentalstraße mehrheitlich ab. Dies hatte absolut nichts damit zu tun, dass wir das unbestritten notwendige und unterstützenswerte Bauprojekt an sich ablehnen oder gar gegen Inklusion sind. Nein, das hat etwas mit städtebaulicher Entwicklung und Landschaftsschutz zu tun. Wir sind der Meinung, dass es schlichtweg der falsche Ort ist.

Dies hat mehrere Gründe: Man war sich im Stadtrat über Jahrzehnte einig, dass es jenseits der Pfaffentalstraße keine Bebauung mehr geben dürfte. Dies ist im Flächennutzungsplan auch so dargestellt. Mehrere Bauanfragen von verschiedenen Bürgerinnen und Bürgern wurden in den letzten Jahren an dieser Stelle bereits abgelehnt – selbst kleine Einfamilienhäuser. Diese ablehnende Haltung hat für uns weiterhin Bestand und das hat auch viel mit Glaubwürdigkeit zu tun. In unseren Augen hätte die Pfaffentalstraße als Umgehungsstraße den Abschluss der Bebauung in Altdorf bilden müssen. Das hätte unserer Stadt einige Probleme (Anbindung Gewerbegebiet, Verkehrssituation

„Rieger-Kreuzung“, Belästigung durch Emissionen usw.) erspart. Dieser schwerwiegende Fehler liegt zwar in der Vergangenheit, aber gerade deswegen sollte man ihn nicht wiederholen oder noch verschlimmern.

Wenn wir städtebauliche und landschaftsschutzrelevante Entscheidungen danach ausrichten, welcher Natur das Bauprojekt ist oder gar, wer der Antragsteller ist, dann wird kommunale Städteplanung beliebig. Und dagegen wehren wir uns.

Die SPD hat in der Vergangenheit allen Lebenshilfe-Bauprojekten in Altdorf zugestimmt. Gerade die SPD in Altdorf steht für Menschen mit Handicap ein und ist sich der Tragweite ihrer Entscheidungen in diesem Zusammenhang bewusst. Aus diesem Grund haben wir auch ein Gespräch mit dem Vertreter der Lebenshilfe angestoßen. Das Ziel ist es natürlich einen geeigneten Bauplatz für dieses sinnvolle und wichtige Bauprojekt zu finden. Der Ort in der Pfaffentalstraße ist falsch, da ändert auch der Name des Bauwerbers nichts daran. Und das ist auch gut so.

Martin Tabor

SPD-Antrag zum Kulturtreff

Zu einer der letzten Stadtratssitzung hatte die SPD-Stadtratsfraktion einen Antrag eingebracht, der sich mit möglichen Veranstaltungen im neu eröffneten Kulturtreff an der Lederesmühle befasst.

„Viele Bürgerinnen und Bürger haben lange darauf gewartet, dass der Kulturtreff seine Pforten öffnet“, so Fraktionschef Martin Tabor. In der Begründung des Antrags heißt es, dass der Bauprozess nicht immer optimal gelaufen sei, aber jetzt gelte es, Vertrauen zurück zu gewinnen. Es war von Anfang an die Intention im Stadtrat, dass der Kulturtreff in der Nutzung – wie der Name es schon beinhaltet – über eine reine Bücherei-

nutzung hinausgehen soll. Die SPD-Fraktion beantragt nun, dass die Modalitäten, das Konzept oder zumindest die Richtlinien für eine Vermietung an externe Nutzer offengelegt werden.

Kulturveranstaltungen wie Lesungen, kleine Konzerte oder Theateraufführungen sollten möglich sein, denn dafür wurden extra spezielle verschiebbare Möbel sowie genügend Stühle für Zuhörer und Zuschauer angeschafft und die Bühne wurde erhalten. Darüber hinaus könnten solche Veranstaltungen so manchen dazu bewegen, auch die Bücherei selbst in Zukunft zu nutzen.

Neujahrsempfang der SPD Altdorf



Die Altdorfer SPD lud am Dreikönigstag zu ihrem traditionellen Neujahrsempfang ins Sport Bavaria und konnte sich über ein volles Haus freuen. Jan Plobner, als stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender begrüßte die anwesen-

den Gäste, unter ihnen den stellvertretenden Landrat Norbert Reh, den Vorsitzenden der Jusos im Nürnberger Land Lukas Ott, den Ehrevorsitzenden der Altdorfer SPD Rainer Pohl und den Zweiten Bürgermeister Ernst Bergmann.

Bevor der Gastredner Uli Grötsch, MdB und Generalsekretär der BayernSPD das Wort ergriff, eröffnete Plobner mit einer leidenschaftlichen Ansprache die Veranstaltung. Die unrühmliche Vergangenheit und prekäre Gegenwart Deutschlands dürfen nicht lähmen, sondern müssen als Ansporn gelten, sich den Problemen Europas und Arbeitnehmerfragen im ganzen Land und vor Ort zu stellen, so Plobner. Auch angesichts der Kommunalwahlen im Jahr 2020 zeigte sich Plobner kämpferisch und versprühte Aufbruchsstimmung. Bezahlbarer Wohnraum und angemessene (kulturelle) Infrastruktur sind nur zwei der Themen, mit denen die Altdorfer Sozialdemokraten hier die Stimmen der Wähler gewinnen wollen.

Ähnlichen Kampfgeist zeigte auch Uli Grötsch im Bezug auf die bevorstehende Europawahl und die Zukunft der deutschen Sozialdemokratie: Anstatt über die Hartz IV-Reformen, die GroKo und die Maaßen-Affäre zu diskutieren, sei es wichtiger sich zu den aktuellen Themen der Gesellschaft klar zu positionieren, damit die Menschen sich mit ihren Anliegen bei der SPD wieder aufgehoben fühlen können. Man dürfe keine Sowohl-als-auch-Partei sein, sondern müs-

se klare Kante zeigen und bei Konflikten, beispielsweise zwischen den Interessen der Industriearbeiter und dem Klimaschutz, oder dem auf europäischer Ebene schändlich behandelten Thema Asylpolitik, Alternativen aufzeigen und Lösungen finden.

Es gelte außerdem die inneren Strukturen der Partei zu überdenken und die Präsenz der Partei nicht nur auf Zeiten des Wahlkampfes zu beschränken. Dass all dies viel Arbeit bedeutet und einige „dicke Bretter zu bohren“ sind, gab Grötsch unumwunden zu. Es gebe aber in der SPD viele engagierte Mitglieder, die eingetreten seien, um soziale Politik zu machen und wenn diese als viele kleine Rädchen ineinander greifen, so könnten sie auch Großes bewegen.

Abschließend gab der Fraktionsvorsitzende der Altdorfer SPD Martin Tabor einen kurzen Überblick über lokale Themen, die im Jahr 2018 von Bedeutung waren. So kritisierte er den Umgang der Stadtspitze und der CSU mit dem Thema Graffiti, bei dem diese durch ein Bürgerbegehren „zum Jagen getragen“ werden mussten und schließlich beim Beschluss einer Stadtparkplanung auf dem Abriss des Gebäudes bestanden. Ebenso prangerte er die Herausnahme einer Stadthalle aus dem Bebauungsplan an der Nürnberger Straße an und verteidigte die Ablehnung des Lebenshilfe-Bauvorhabens am Pfaffental aus städtebaulichen Gründen. Er machte deutlich, dass dies in keiner Weise ein Zeichen sei, dass die SPD in Altdorf Inklusionsprojekte verhindern wolle.

Bevor sich die Anwesenden die arabischen Spezialitäten von Gastgeber Khalil Weshah schmecken ließen, konnten noch einige Mitglieder für ihre langjährige Parteizugehörigkeit geehrt werden: Heidrun Beckmann, Michaela Tabor und Robert Holzmann sind seit jeweils 15 Jahren dabei. Barbara Geyer und Kristian Lutz-Heinze für jeweils 25 Jahre und Klaus-Peter Binanzer gar für 55 Jahre erhielten Urkunden und kleine Präsente für ihre Treue.

Barbara Beck
Pressesprecherin

Altstraßen-Erschließung – eine Ungerechtigkeit auf dem Rücken der Anlieger



Jahrzehnte lang haben etliche Gemeinden Straßen in ihrem Gebiet nicht fertig ausgebaut. In Altdorf sind 23 Straßen in den Außenorten und eine in Altdorf direkt betroffen.

2016 hat die Regierung ein Gesetz

erlassen, das ursprünglich zum Schutz der Anlieger an Altstraßen gedacht war. Straßen, bei denen der Beginn der technischen Erschließung zum Stichtag 25 Jahre zurückliegt, sollen zum 01.04.2021 nicht mehr von den Anliegern bezahlt werden müssen, sondern aus einem Fonds von 150 Millionen jährlich, die der bayerische Staat dafür dann zur Verfügung stellt.

Hintergrund: Gemeinden haben aus unterschiedlichsten Gründen diese Straßen zwar erschlossen, insoweit als Strom, Entwässerung, Kanal vorhanden sind, und die Befahrbarkeit zum Grundstück ohne weiteres möglich ist. Müllabfuhr, Winterdienst – alle nutzen problemlos diese Straßen, aber die Asphaltierung ist nicht erfolgt. Das soll nun, möglichst vor dem Stichtag am 01.04.2021,

noch schnell geschehen, damit die Gemeinden 90 Prozent der Kosten auf die Anlieger umlegen können. Und das bei momentan horrenden Kosten in der Baubranche. Der Gemeinde kann es egal sein, Hauptsache der Anlieger zahlt. Oft wären hier schnell fünfstellende Beträge im unteren bis mittleren Bereich pro Anlieger fällig.

Für viele kann dies existenzbedrohend sein, denn viele Häuser an den sogenannten Altstraßen sind auch alt geworden. Renovierungen stehen an. Ein alter Mann sprach mich verzweifelt an und sagte, er würde keinen so hohen Kredit mehr bekommen und müsse sein Haus dann wohl verkaufen.

Es ist nicht gerecht, dass Anlieger das Versäumnis der fehlenden Fertigstellung der Altstraßen durch die Gemeinde nun büßen müssen. Straßen, die bisher kaum jemanden interessiert haben, weil sie meist dörflich liegen und oft nicht mehr als 20(!) Autos täglich darauf fahren, weil es sich fast ausschließlich um Sackgassen handelt.

Das Gesetz mit der Stichtagfrist ist also zur Falle geworden. Zum Glück haben die CSU und die Freien Wähler den Fehler ihrer eigentlich gut gemeinten Regelung erkannt und durch die Minister Herrmann (CSU) und Aiwanger (FW) verlauten lassen, dass keine Gemeinde vor dem 01.04.2021 fertig stellen



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ –
KAFFEE UND KUCHEN –
BIERE UND SNACKS –
COCKTAILS UND WEINE –
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

muss, wenn dies nicht gewollt ist.

Das kommunale Abgabengesetz soll diesbezüglich noch im März 2019 geändert werden. Somit liegt es ganz in der Hand des Bürgermeisters und seines Stadtrates, dies zu entscheiden. Die SPD Altdorf hatte am 14.02.2019 zu einem Informationsabend für betroffene Anlieger geladen. Der Andrang war groß und die informierenden Redner hervorragend. Unser Dank geht hier an Herrn Peter Rädsch von der BI Schwarzenbruck und Jürgen Jordan für seinen motivierenden Vortrag und den Tipp, eine BI Altdorf zu gründen und eine Prozessgemeinschaft zu bilden.

Eine BI hat sich unmittelbar gegründet. Die anwesenden Stadträte der SPD, der Grünen und der Freien Wähler sagten den anwesenden Anliegern zu, gemeinsam einen Antrag in den Stadtrat zu bringen und die betroffenen Straßen nach Prüfung erst nach dem Stichtag im April 2021 auszubauen.

Auch die CSU Altdorf hat mittlerweile auf ihrer Seite angekündigt dies tun zu wollen. Hoffen wir also, dass sich die Altdorfer Stadträte und der Bürgermeister als Vertreter ihrer Bürger erweisen und nicht als Vertreter der Verwaltung. Denn das sollten gewählte Bürgervertreter tun – die Interessen ihrer Bürger vertreten und diese vor Ungerechtigkeiten schützen.

Das Argument, dass auch in Neubaugebieten Erschließungskosten bezahlt werden müssen, ist nicht haltbar. Denn in den Altstraßen wurden auch schon Kosten für verschiedene Erschließungsmaßnahmen bezahlt, man rechnet hier nicht nach Jahrzehnten mit Kosten im fünfstelligen Bereich. Kaufe ich aber neu, habe ich selbstverständlich die gesamten Erschließungskosten mit in meiner Kalkulation.

Micha Tabor
Stadträtin



Gastkommentar

Endlich! Endlich ist es weg! Endlich hab ich es geschafft, dieses Graffiti abreißen zu lassen. Viel zu lang hat es gedauert, aber ich bin froh, dass ich es schließlich doch noch meinem großen Vorgänger gleichtun konnte: er das Röderschulhaus und ich das Graffiti! Ich fühl mich richtig gut.

So konnte auch ich diesen roten Socken, diesem linken Pack eins auswaschen, fast ohne dass sie es gemerkt haben. Jetzt habe auch ich eine Brutstätte von Subversivität und Anarchismus für immer vom Stadtplan gewischt, diese „Rosenau“. Sogar zwei Bäume habe ich stehen gelassen! Ganz so, wie sie es gewollt haben beim Bürgerbegehren: „... und Erhalt des Baumbestands ...“! Und um die „geringe Bebauung“ werden sich bestimmt die Planer kümmern. Hauptsache, ich bekomme ohne Ende Förderung vom Staat!

Und dass da kein Biergarten reinkommt, nicht einmal eine klitzekleine Ausschankmöglichkeit, dafür werde ich schon sorgen. Schließlich ist auch die alte Graffitiheke beim Abriss „verschwunden“.

Von wegen OpenAir-Kino, Café, Boulebahn mit Beleuchtung oder Eisstockschießen im Winter, ... So ein Quatsch! Einen Stadtpark will ich, so mit Blumen und niedrigen Sträuchern und so, und einer Bank und mit Springbrunnen, und eine Statue, die mir vielleicht ein bisschen ähnlich sieht, so was halt. Und das schaffe ich auch ohne B..., Bü..., Bürg..., Würgerbeteiligung. Die können schon noch früh genug „mitgackern“, wenn die Planungen in meinem Sinn abgeschlossen sind. So, jetzt muss ich aber zurück zum Regieren, muss schauen, dass ich der SPD ihren Kunstwunsch im Kulturtreff (Kunst im öffentlichen Raum, wenn ich das schon höre!) verhindere, ohne dass sie es merken.

I'll do my very best!

Euer aller BM

P.S.:

Von den Planungen zum Stadtpark in Neumarkt wissen die bestimmt noch nix! HiHi.



Nachruf

Die Altdorfer SPD musste Abschied nehmen von zwei engagierten Stadtratsmitgliedern und sozialdemokratischen Urgesteinen.

Am 20. August des letzten Jahres verstarb Richard Lösch im Alter von 81 Jahren und am 02. Februar diesen Jahres verstarb Kurt Edl im Alter von fast 86 Jahren.

Beide waren drei Perioden bis zum 30.04.2002 Mitglied des Stadtrats, Richard ab der Kommunalwahl 1984 und Kurt als Nachrücker ab 1985.

Aus heutiger Sicht mag man beide als Vertreter der ursprünglichen – und hoffentlich noch nicht verloren gegangenen – Sozialdemokratie bezeichnen: Gewerkschaftler, Arbeiter, aufmerksam und immer im Einsatz für die „einfachen Leute“, wenn ein solcher Begriff heutzutage noch zulässig ist.

Engagiert waren beide in vielen Bereichen des Altdorfer Lebens, bei vielen Vereinen und Organisationen und natürlich auch bei „ihrer“ SPD. Vorstandsmitglied, Lupe-Austräger, Dreiecksständer-Betreuer, Theaterabend-Mitwirkender, Faschingsballeintritts-Überwacher, Europafest-Helfer und vieles mehr leisteten beide für die Altdorfer SPD. Kurt Edl war über viele, viele Jahre auch der Kassier des Altdorfer Ortsvereins und Richard Lösch stellte seinen Partykeller für die monatlichen Fraktionssitzungen zur Verfügung.

Die ganze Altdorfer SPD, der Ortsverein, die Stadtratsfraktion und die LUPE-Redaktion erinnern sich voller Respekt an „Schlauch“ und „Kurti“ und danken ihnen für ihr jahrzehntelanges Engagement für die Altdorfer SPD, aber auch für das gesamte Altdorfer Gemeinwesen.



Richard Lösch



Kurt Edl

**Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.**



www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315; Klaus-Peter Binanzer, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Michael Gleiß, Kerstin Gardill, Martin Tabor, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbrief und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Krämmer GmbH, 91244 Reichenschwand. - Auflage: 7200. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Altdorfer Bilderrätsel

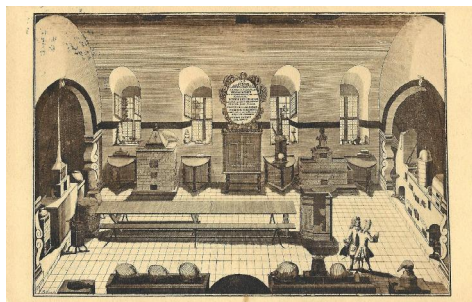
In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Leicht übersieht man sehenswerte Motive, wie alte Steinzeichen, Bildsteine, Jahreszahlen oder auch Darstellungen, die Ortsgeschichte an Altdorfer Häusern erklären. Solche Motive gilt es nun zu erraten. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Straße und die Hausnummer des Gebäudes, an dem das abgebildete Motiv zu sehen ist, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 27. Mai 2019.** Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!



Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Gesucht wurde das Familienwappen von Professor Mauritius Hoffmann, welches am Haus Rathausgasse 4 angebracht ist.

Mauritius Hoffmann (1621-1698) war damals berühmter Besitzer dieses Hauses und zugleich einer der bedeutendsten Gelehrten an der ehemaligen Universität Altdorf. Unter anderem verdanken wir ihm die Entdeckung der Bauchspeicheldrüse, auch hatte er den Botanischen Garten der Altdorfina angelegt. Nicht zuletzt hat er 1682 an der Universität ein chemisches Laboratorium aufgebaut, welches damals als das fortschrittlichste an einer deutschen Universität galt.



Aufgrund der Vielzahl von richtigen Lösungen musste wiederum das Los entscheiden. Dabei hatte Herr Reinhold Blos aus Altdorf das Glück auf seiner Seite. Ihm konnte das Buch „Kurze Antworten auf große Fragen“ von Stephen Hawking aus dem Klett-Cotta-Verlag überreicht werden.

Herzlichen Glückwunsch!

SPD-Stadtratsfraktion geht in Klausur

Die Stadtratsfraktion der Altdorfer SPD begab sich Anfang des Jahres zwei Tage in Klausur. Auf der Agenda stand die Stadtratsarbeit 2019 mit den wichtigsten Themen, die dieses Jahr anstehen. „Für uns ist einer der Schwerpunkte unserer Arbeit in diesem Jahr ganz klar der kommunale Wohnungsbau“, so Fraktionsvorsitzender Martin Tabor. „Wir brauchen dringend kostengünstigen Wohnraum. Dieser lässt sich nicht allein über die Kommune schaffen, sondern dabei soll eine Wohnungsbaugesellschaft helfen.“ Deshalb will die SPD-Fraktion das Thema wiederbeleben, das schon einmal auf der Tagesordnung stand, aber nach Meinung der SPD

nicht befriedigend zu Ende geführt wurde. Darüber hinaus will man mit dem auf Antrag der SPD-Fraktion erstellten Baulückenkataster weiterarbeiten. Dies kann den Planungsgrundsatz „innen vor außen“ unterstützen, wenn es systematisch bearbeitet wird.

Die Fraktion nutzte auch die Gelegenheit, sich im Tagungsort Amberg über beispielhafte Sanierungs- und Umbaumaßnahmen zu informieren, wie zum Beispiel die „Fronfeste“, ein ehemaliges Gefängnis, in dem nun ein liebevoll gestaltetes und originelles Hotel untergebracht ist.

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

 **Grüne Energie!**

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART
HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (0 91 87) 95 55-0

Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

**Sie haben
Interesse
an einer
Anzeige
in der LUPE ?**

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer, Tel. 09187/902854
E-Mail peterbinanzer@web.de



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

Altdorfer Spezialitäten oder

„There’s something rotten in the state of Denmark“

Wenn ein ehrenamtliches Gremium einer Kommune über Wohl und Wehe der eigenen Stadt entscheiden muss, bleibt es nicht aus, dass persönliche Interesse und Interessen des Gemeinwohls sich ergänzen oder kollidieren können. Deshalb hat der Gesetzgeber in die Bayerische Gemeindeordnung den Artikel 49 „Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung“ hineingeschrieben. Dort steht im Wortlaut:



- (1) Ein Mitglied kann an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen, wenn der Beschluss ihm selbst, einem Angehörigen (Art. 20 Abs. 5 des Bayerischen Verwaltungsverfahrensgesetzes) oder einer von ihm vertretenen natürlichen oder juristischen Person oder sonstigen Vereinigung einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann. Gleiches gilt, wenn ein Mitglied in anderer als öffentlicher Eigenschaft ein Gutachten abgegeben hat.
- (2) Absatz 1 gilt nicht 1. für Wahlen 2. für Beschlüsse, mit denen der Gemeinderat eine Person zum Mitglied eines Ausschusses bestellt oder sie zur Wahrnehmung von Interessen der Gemeinde in eine andere Einrichtung entsendet, dafür vorschlägt oder daraus abberuft.
- (3) Ob die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen, entscheidet der Gemeinderat ohne Mitwirkung des persönlich Beteiligten.
- (4) Die Mitwirkung eines wegen persönlicher Beteiligung ausgeschlossenen Mitglieds hat die Ungültigkeit des Beschlusses nur zur Folge, wenn sie für das Abstimmungsergebnis entscheidend war.

Dabei ist – dies findet man in den einschlägigen Kommentaren und Erläuterungen – immer abzustellen auf ein „**Sonderinteresse**“, bei reiner „Gruppenbetroffenheit“ liegt keine persönliche Beteiligung vor. Wird ein Mitglied eines Gemeinderats von einem Beschluss ausgeschlossen, ohne dass eine persönliche Beteiligung vorliegt (rechtswidriger Ausschluss), so ist der Beschluss in Folge ebenfalls rechtswidrig. Und umgekehrt: wird ein Beschluss mit der Stimme eines oder mehrerer Gemeinderatsmitglieder gefasst, obwohl der oder die persönlich beteiligt sind, so ist der Beschluss nur dann ungültig, wenn die Stimmen der persönlich Beteiligten den Ausschlag für eine Stimmenmehrheit gegeben haben.

Persönliche Beteiligung liegt immer dann vor, wenn es einen **unmittelbaren Vor- oder Nachteil** gibt, für einen selbst und für Angehörige „in gerader Linie“ oder für eine natürliche oder juristische Person, die man vertritt. Der Vor- bzw. Nachteil muss dabei nicht ausschließlich finanzieller Natur sein, es kann auch um einen ideellen Vor- oder Nachteil gehen, z.B. Ehrungen.

Ganz klar und eindeutig, dass man bei eigenen Bauanträgen oder denen von Verwandten in direkter Linie nicht mitstimmen darf, ebenso wenig wie bei Grundstückskäufen oder -verkäufen, bei denen man persönlich beteiligt ist. Aber es darf auch ein Erster Vorstand nicht über einen städtischen Zuschuss für seinen Verein mitstimmen, weil er eine juristische Person rechtsgeschäftlich vertritt, nämlich seinen Verein. Der Schriftführer, der Kassier und erst recht das einfache Vereinsmitglied dürfen mitstimmen, sie vertreten ja den Verein nicht rechtsgeschäftlich (außer die Vereinssatzung regelt etwas anderes).

Bei der Beschlussfassung zur Aufstellung des **Flächennutzungsplans**, der ja für das gesamte Stadtgebiet gilt – somit wäre also jeder persönlich betroffen – liegt das klassische Gruppeninteresse vor, jeder darf mitstimmen. Ebenso wie beispielsweise bei der Festsetzung von Gebühren, die für alle gelten. Auch beim Haushalt insgesamt – nicht jedoch bei Abstimmung zu einzelnen Posten, wenn sie einem einen persönlichen Vor- oder Nachteil bringen.

Doch nun zu der viel diskutierten persönlichen Beteiligung bei der Aufstellung von **Bebauungsplänen**:

Bislang war es in Altdorf die (falsche) Rechtsauffassung, dass es bei Bebauungsplänen um eine „Gruppenbetroffenheit“ geht. Zumindest seit 1996, seitdem ich im Stadtrat bin, wurde dies so nicht richtig gehandhabt. Dieser Rechtsauffassung widerspricht sowohl aktuell die Rechtsaufsicht am Landratsamt als auch eine Reihe länger zurückliegender Kommentare und Erläuterungen zur Bayerischen

Gemeindeordnung, die explizit festhalten, dass bei der Aufstellung von Bebauungsplänen eben kein Gruppen-, sondern ein Sonderinteresse vorliegt und diejenigen nicht mitstimmen dürfen, die im Geltungsbereich des Bebauungsplans eigenen Grundbesitz, Grundbesitz von Verwandten in gerader Linie oder Grundbesitz von natürlichen oder juristischen Personen, die sie vertreten, haben.

Das gilt gleichermaßen für die Aufstellung eines neuen Bebauungsplans wie für die Änderungen eines vielleicht schon seit 40 Jahren bestehenden Bebauungsplans, weil Änderung und Neuaufstellung rechtlich das gleiche ist.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch noch die durchaus interessante und beliebte Frage: „Darf ein einfacher Angestellter eines Bauträgers mitstimmen, wenn die Firma im Geltungsbereich Grundstücke hat?“ Hat der Angestellte einen unmittelbaren Vor- oder Nachteil vom Abstimmungsergebnis, also: wird er entlassen, wenn der Bebauungsplan nicht beschlossen wird oder wird er befördert, wenn der Bebauungsplan beschlossen wird? Hier betritt man offensichtlich eine Grauzone mit unterschiedlichsten Auslegungen. Im Zweifel sollte man als Angestellter einer Firma sich für persönlich beteiligt erklären. Sollte man im Zweifel immer. Auch wenn es im Verwandtschaftsgrad der Cousin oder die Cousine ist und nicht die Mutter oder die Großmutter.

Zusammenfassend bleibt also festzuhalten: Bisher – und dies seit langem – hat die Stadt Altdorf die Abstimmungen bei der Aufstellung von Bebauungsplänen falsch gehandhabt. Die jeweils persönlich Beteiligten haben mitgestimmt, obwohl sie das nicht durften. Ab sofort muss das richtig gehandhabt werden. Und wird es auch, weil die Rechtslage – wenn auch sehr spät – doch nun eindeutig erkannt ist.

Aber daraus gleich einen Sündenpfuhl der Miss- und Vetternwirtschaft abzuleiten, ein Sodom und Gomorra der Korruption zu attestieren oder ein „Babylon Altdorf“ auszumachen und dies gleichermaßen über das gesamte Gremium auszugießen, wie in den von mir wenig geschätzten sozialen Netzwerken zu finden, ist nicht nur übertrieben, sondern auch völlig haltlos, ja fast bösartig und ehrenrührig. Erinnert sei an den letzten Satz des Artikel 49 GO: ein Beschluss ist nur dann ungültig, wenn der persönlich Beteiligte die ausschlaggebende Stimme war. Ich kann mich an keinen Fall erinnern, bei dem wir bei Bebauungsplänen mit einer Stimmenmehrheit von einer Stimme etwas abgelehnt oder zugestimmt haben. Man kann sich natürlich auch täuschen und die Erinnerung kann trügen, aber es besteht ja die Möglichkeit, im Sinne von Offenheit und Transparenz, alle Entscheidungen wenigstens der letzten sechs Jahre noch mal daraufhin unter die LUPE zu nehmen.

Und übrigens, wie verhält man sich nun richtig, bei „persönlicher Beteiligung“?

Beim Eintritt in den Punkt der Tagesordnung erklärt der Betroffene seine erkannte oder vermutete persönliche Beteiligung. Das politische Gremium entscheidet – ohne die Stimme des Betroffenen – ob eine persönliche Beteiligung vorliegt. Bestätigt das Gremium die persönliche Beteiligung, verlässt der Betroffene den Sitzungstisch und setzt sich bei öffentlicher Sitzung auf die Zuschauerränge, bei nicht-öffentlicher Sitzung verlässt er den Sitzungssaal. Er darf selbstverständlich nicht an der Abstimmung, aber auch nicht an der Beratung teilnehmen.

Das haben wir nun nahezu noch nie so praktiziert und da gäbe es nun wirklich Verbesserungsbedarf bei der Durchführung der Sitzungen. In der Regel heißt es bei uns: „Der Ding hat wecher Ding ned mitgestimmt gell, der war draußn.“

Ernst Bergmann – Stadtrat

Persönlich beteiligt von 1996 bis heute und deshalb nicht mitgestimmt u.a. bei

* Bauantrag Nürnberger Straße 17

* Genehmigung von Zuschüssen für den Wallenstein-Festspielverein

* Bauantrag Nürnberger Straße 6

ansonsten keine Grundstücke in Bebauungsplangebieten (mutmaßlich auch keine direkte Verwandtschaft)

Kinderfasching



Es waren viele Kinder da, die hatten sich alle schön verkleidet. 18 haben am Ende einen Preis für ihr tolles Kostüm bekommen. Es gab viele Spiele, darunter auch Schaumkuss-essen und Ballontanz. Es gab einen Nachwuchszauberer, der einen tollen Trick vorgeführt hat, der hat nämlich einen Hasen aus einem Ballon gemacht. Wir haben zu vielen Liedern getanzt, von denen einige sehr witzig waren. Es gab Kinderkrapfen mit Gesicht, dann gab's einige Luftschlangen, aus denen haben die Kinder Konfetti gemacht. Es war sehr cool, aber auch ein bisschen anstrengend für uns Vortänzer.

Oliver Beck (13 Jahre)



**Goldstein &
Reitenspieß OHG**

HEIZÖL



Obere Wehd 5
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizael-altdorf.de
www.heizael-altdorf.de

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

Collegiengasse 6
90518 Altdorf

(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de



GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(09187) 5021

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfeser Straße 3
Telefon (09187) 5021
Telefax (09187) 804426



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139

AEckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00

Fr 08:00 - 16:00



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

WIR GRATULIEREN

Herrn Gerhard Fiedler

zum 75. Geburtstag am 4. April

Herrn Johann Kunz

zum 65. Geburtstag am 4. April

Frau Elisabeth Gierlings

zum 87. Geburtstag am 5. Mai

Frau Ilse Hottner

zum 65. Geburtstag am 15. Mai

Frau Martina Herrmann

zum 50. Geburtstag am 18. Mai

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

Do. 04.04., 18.30 Uhr, Stadtrat

Di. 09.04., 15.00 Uhr, Stadtentwicklungsaussch.

Do. 25.04., 15.00 Uhr, Bauausschuss

Di. 30.04., 18.30 Uhr, Haupt- u. Kulturausschuss

Di. 21.05., 15.00 Uhr, Bau- Stadtentwicklungsaus.

Do. 23.05., 18.30 Uhr, Stadtrat

Do. 06.06., 18.30 Uhr, Stadtrat

Europa- und Völkerfest der SPD Altdorf am Sonntag, den 5. Mai 2019

ab 12 Uhr auf dem Pausenhof der
Grundschule Altdorf

Schirmherr:

SPD-Europakandidat Matthias Dornhuber

Unterbezirksparteitag der SPD mit Schwerpunkt Europa am Samstag, den 11. Mai 2019

von 10 bis 12 Uhr

Ort wird noch bekannt gegeben.

BERATUNGANDERS.



STEUERKANZLEI HALLERMEIER

**Was von uns übrig bleibt ...
Vererben aber richtig**

Schützen Sie Ihr Erbe emotional
und finanziell vor unerwünschtem
Zugriff oder vor anspruchsberechtigten Dritten.

Fachberatung für Testamentsvollstreckung und Nachlassverwaltung.

Telefon 09187 / 40 91 666

Fax 09187 / 40 91 668

info@steuer-hallermeier.de

www.steuer-hallermeier.de

Steuerkanzlei Hallermeier

Raphaella Hallermeier

Röderstraße 6

90518 Altdorf b. Nürnberg

Kinderkrippen Sterntaler



Kinderkrippe Sterntaler * Berchinger Str. 2 * 90518 Altdorf
www.KinderkrippeSterntaler.de

Kinderkrippe Sterntaler * Klosterbergstraße 24 * 90518 Altdorf
Hagenhausen
www.Wurzelwichte-Sterntaler.de

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-aldorf.de

Einstimmiges Ergebnis für Jan Plobner

Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Altdorf am 01.03.2019 wurde der Jungsozialist Jan Plobner einstimmig zum neuen Ersten Vorsitzenden der Altdorfer Sozialdemokraten gewählt.

Plobner, der seit dem Rücktritt der ehemaligen Vorsitzenden Kerstin Gardill den Ortsverein kommissarisch geleitet hatte, eröffnete die Sitzung mit einem Überblick über die Aktivitäten der Altdorfer SPD im letzten Jahr: Neben den regelmäßigen Veranstaltungen wie Neujahrsempfang, Kinderfasching und Europafest, die allesamt erfolgreich verlaufen sind, stand 2018 vor allem im Zeichen des Landtagswahlkampfes und der anschließenden Wahlen. Plobner gab offen zu, dass der anstrengende Wahlkampf, in dem er mit den Jusos Nürnberger Land sehr aktiv war, und vor allem auch das desaströse Wahlergebnis bei ihm Kerben hinterlassen habe, gab sich aber kämpferisch: „Die Sozialdemokratie ist noch lange nicht verloren und erst recht nicht überflüssig!“ Man müsse nun nach vorne schauen und aktiv werden und dies erfordere Mut und Einsatz, die er bereit

sei aufzubringen und sich auch von den übrigen Mitgliedern erhoffe.

Nach Berichten aus den Arbeitsgemeinschaften sowie Stadtrats- und Kreistagsfraktion, die sich vor allem um das Thema der fehlenden Transparenz und mangelnden Beteiligung der Bürger an Bauvorhaben (zuletzt wieder aktuell beim Graffiti-Areal) drehten und erneut deutlich machten, wie langsam manche Planungen in Altdorf voranschreiten (z.B. im Baugebiet Altdorf Nord), ging es zu den Vorstandswahlen.

Neben Jan Plobner, der mit 100 % zum Vorsitzenden gewählt wurde, wurden Karin Völkl und Heidrun Beckmann als Stellvertreterinnen mit beinahe einstimmigen Ergebnissen im Amt bestätigt bzw. neu gewählt. Jens Bürkle als Kassier, Dr. Günther Schauenberg als Schriftführer, Barbara Beck als Pressesprecherin und Ursula Weser als Bildungsbeauftragte wurden alle mit sehr guten Ergebnissen wiedergewählt. Als Beisitzer werden fungieren: Klaus-Peter Binanzer, Herbert Creutz, Bernd Distler, Ulrich Glaser, Ilse Hottner und Renate Pohl.



Anträge der SPD zur Stadtratsarbeit und was daraus wurde

1. Im Oktober 2018 beantragte die SPD, im Stadtrat die Mietkonditionen für den Kulturtreff zu diskutieren und festzulegen. Ein daraufhin vorgelegter Vorschlag der Verwaltung führte zur Zurückstellung des Themas, da der Vorschlag von der Höhe der Gebühren her nicht akzeptabel war. Bis heute sind die Konditionen leider noch nicht finalisiert.
2. Im Januar 2019 beantragte die SPD, zur Planung des Stadtparks im Graffiti-Areal eine Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Spitze der Verwaltung ließ das erst mal von der Rechtsaufsicht des Landratsamtes prüfen, um eine Begründung zu haben, dass über den Antrag nicht abgestimmt werden müsste. Abgestimmt wurde über das Thema letztlich doch, aber mit einem völlig anderen Beschlussvorschlag, der dann leider mehrheitlich angenommen wurde – statt Bürgerbeteiligung Informationspolitik à la Altdorf wie üblich ...
3. Im Februar beantragten Grüne und SPD gemeinsam, die Stadt Altdorf möge sich im Sinne des Aktionsbündnisses „Seebrücke“ zum sicheren Hafen erklären (auch dieser Antrag wanderte wieder zur Rechtsaufsicht ...). Bedauerlicherweise war kein/e einziger Stadtrat/-rätin von CSU oder FW/UNA bereit, sich diesem Antrag anzuschließen (übrigens auch der Bürgermeister nicht). Wie leicht wäre es gewesen, hier für Humanität und Nächstenliebe ein Zeichen zu setzen, ohne dass dies die Stadt Altdorf auch nur einen Cent gekostet hätte.

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz

Hallo, ich bin der Neue ...



Seit 1. März bin ich Vorsitzender der Altdorfer SPD. Mein Name ist Jan Plobner, ich bin 26 Jahre alt, Juso, Antifaschist, liebe exzentrische Schuhe, bin Dipl.-Verwaltungswirt und Standesbeamter bei der Stadt Nürnberg.

Ein kluger Mensch hat einmal gesagt: „Lasst uns den Sturm feiern; er bringt zwar Gefahr und Unsicherheit, aber auch die Chance auf Veränderung. Die Flaute dagegen bringt nur den schleichenden Verlust von Mut und Hoffnung.“

Diese Partei hat den Sturm dringend nötig. Allzu oft lässt sich die SPD auf faule Kompromisse und die stillschweigende Preisgabe von Idealen ein. Ich will das nicht länger akzeptieren: Lasst uns laut sein und manchmal anecken, wenn es nötig ist. Ich will, dass dieser Ortsverein im nächsten Jahr Kontroversen erzeugt und mitten in der politischen Debatte steht, auch wenn das Gegenwind bedeutet.

Vor uns liegen zwei spannende Jahre, sie entscheiden darüber, ob sich Europa weiter nach rechts bewegt und zum Spielball von Nationalisten, Populisten und ewig Gestrigen wird, oder ob wir uns gemeinsam für ein progressives Europa entscheiden.

Europa ist das Herzensanliegen von Sozialdemokraten und es ist uns oft doch fern. Ich möchte, dass das in diesem Wahlkampf anders wird. Lasst uns über Europa streiten, aber auch aktiv dafür werben – gemeinsam mit allen Demokratinnen und Demokraten da draußen.

Es muss uns aber auch klar sein, dass das Europa von heute in vielen Punkten nicht das ist, das wir haben wollen. Allzu oft wird es von Neoliberalen und Bürokraten beherrscht.

Im Mai kämpfen wir für ein soziales Europa, für ein Europa, das den Umweltschutz ernst nimmt und für ein Europa, das sich seines Friedensnobelpreises würdig erweist, das offen ist und das sich dem Leid an seinen Grenzen nicht verschließt ... Es ist, verdammt noch mal, eine Schande, dass Menschen zu Tausenden im Mittelmeer ertrinken und wir nichts dagegen tun. Schlimmer noch: Wir bestrafen Helfer und reden kaltherzig über Abschreckung. Wir haben in Altdorf versäumt, hier klar ein Zeichen zu setzen für Menschlichkeit und gegen Hass. Wir haben uns verweigert sicherer Hafen zu sein in einer oft ungerechten Welt.

Lasst uns ein Europa schaffen, das sowohl sozial, wie auch modern ist, gleichzeitig voll Zweifel und Glauben, voll Freiheit und Ordnung und voll Vielfalt und Einheit!

Die nächsten zwei Jahre entscheiden auch über die kommunalpolitische Zukunft unserer Stadt und unseres Landkreises für die nächsten sechs Jahre. Es stehen Kommunalwahlen an und die SPD in Altdorf hat sich zum Ziel gesetzt, dass am 1. Mai 2020 ein „Sozi“ Bürgermeister dieser Stadt wird und dass dieser eine starke SPD-Fraktion hinter sich hat, mit der er Politik auch gestalten kann.

14 Jahre Erich Odörfer sind wahrlich genug. Es ist Zeit, dass diese Stadt wieder lebendig wird. Wir wollen in diesem und im nächsten Jahr dafür sorgen, dass jedem einzelnen Altdorfer und jeder einzelnen Altdorferin klar wird, warum es dringend notwendig ist, die politische Richtung in dieser Stadt zu wechseln.

Wir sind die Partei, die sich als Teil der Bürgerschaft versteht, wir kämpfen gemeinsam für das Wohl unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger. Lasst uns in Altdorf das sein, was die Bundes-SPD im Moment vermissen lässt: klar, konsequent, links und vertrauenswürdig.

Wenn es darum geht für Chancengleichheit zu kämpfen, ist für mich als Juso der Nahverkehr einer der Hauptansatzpunkte: Wenn deine Eltern genug Geld haben, ist der Führerschein und dein eigenes Auto kein Problem. Dann scheiterst du vielleicht an dir selbst oder auch an den Umständen, aber nicht daran, zu deinem Ausbildungsplatz oder in die Uni zu kommen. Kannst du dir das nicht leisten, sieht das Ganze völlig anders aus. Aber jede/r Jugendliche hat in meinen Augen auch einfach das Grundrecht, nachts um 4:30 Uhr von einer Party zu kommen und sich dann heimlich ins Haus zu schleichen. Unser Staat verweigert vielen jungen Leuten auf dem Land dieses Recht. Denn das funktioniert nicht, wenn man 10 km von seinem eigentlichen Wohnort aus

dem NightLiner aussteigt und erst mal Mama anrufen muss, damit sie einen abholt.

Wir müssen Lösungskonzepte für die allgegenwärtigen Probleme unserer Zeit finden, aber wenn das Fundament unserer Demokratie genauso allgegenwärtig angegriffen wird, kann sich Politik damit nicht begnügen: Wir leben in Zeiten, in denen das Gift von Nationalisten und Reaktionären Stück für Stück versucht, sich zurück in die Mitte dieser Gesellschaft zu schieben. Sozis sind aus Überzeugung Antifaschistinnen, Sozialistinnen & Europäerinnen, die sich immer und überall – auch wenn es gerade mal frustrierend ist – diesen Versuchen entgegen stellen.

Wehrhaft kann eine Demokratie aber nicht von alleine sein, dazu braucht es uns Bürgerinnen und Bürger. Wir sind das Schwert dieser Demokratie gegen ihre Feinde. Nur wenn sich Menschen direkt aus der Gesellschaft für das bessere Morgen engagieren, lebt die Utopie der Herrschaft Aller. Ich möchte mit Altdorf gemeinsam in den nächsten zwei Jahren dieses Schwert sein.

Die SPD hat ein altes Motto und dieses ist mir Herzensanliegen und Auftrag in den nächsten zwei Jahren: Mit uns zieht eine neue Zeit, mit uns zieht ein neues Europa und nur mit uns zieht ein neues Altdorf.

Jan Plobner, Ortsvereinsvorsitzender SPD Altdorf

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung

Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig

FSH 

**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

ALTDORF kritisch · **ALTDORF** sozial · **ALTDORF** demokratisch

DIE LUPE

Nummer 163

01 / 2019



1993